

# Musik

## «Wie sich Glück in Unglück verwandeln kann und umgekehrt» – Judith Weir komponierte im Auftrag der Bregenzer Festspiele die Oper «Achterbahn»

### „Achterbahn“ (UA)

Text und Musik von Judith Weir nach einem sizilianischen Märchen

Koproduktion mit dem Royal Opera House Covent Garden und gemeinsames Auftragswerk

21.7.11, 19.30 Uhr

24.7.11, 11 Uhr

28.7.11, 19.30 Uhr

Festspielhaus, Bregenz

### „Der blonde Eckbert“

Text und Musik von Judith Weir nach Ludwig Tiecks

6.8.11, 19.30 Uhr

Theater am Kornmarkt, Bregenz

### „Natural History“ von Judith Weir

„Der Zauberlehrling“ von Paul Dukas

„Eine Faust-Symphonie“ von Franz Liszt

Symphonieorchester Vorarlberg

14.8.11, 11 Uhr

Festspielhaus Bregenz

### Konzert: Judith Weir-Porträt

Symphonieorchester Vorarlberg

20.8.11, 19.30 Uhr

Theater am Kornmarkt, Bregenz

### Werke von Judith Weir und Hyacinthe Jadin

21.8.11, 11 Uhr

Seestudio des Festspielhauses, Bregenz

[www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com)

Jahrelang wurden im Rahmen der Bregenzer Festspiele sehr erfolgreich Opern raritäten präsentiert. Eine logische Weiterführung dieser Idee ist, nicht weiter nach vergessenen Stücken zu suchen, sondern neue Werke in Auftrag zu geben. David Pountney setzte dies in die Tat um und hat einen Kompositionsauftrag an die britische Komponistin Judith Weir vergeben. Sie ist in England und weit darüber hinaus ein Star.

Judith Weir wurde 1954 als Kind schottischer Eltern in Cambridge geboren. Sie ist Preisträgerin der renommierten „Queen’s Medal for Music“, eine Auszeichnung, die sie im Jahr 2007 als erste Komponistin überhaupt erhalten hat. Sie unterrichtete einige Jahre an der Universität Glasgow und an der Royal Scottish Academy of Music and Drama, anschließend übernahm sie eine Gastprofessur in Cardiff. Judith Weirs Musik ist überaus beliebt, weil sie musikbegeisterte Menschen unmittelbar anspricht. Und nicht zuletzt wegen ihrer Bescheidenheit und ihrem ausgeprägten Sinn für Humor wird die Komponistin hoch geschätzt.

### Die menschliche Stimme im Mittelpunkt

Mit der Oper „A Night at the Chinese Opera“ aus dem Jahr 1987 festigte sie ihren Namen als Komponistin. Vor allem in Zusammenarbeit mit dem „City of Birmingham Symphony Orchestra“ in den Jahren 1995 bis 1998 sind eine Reihe groß angelegter Orchesterwerke entstanden. Daneben begeisterte sich die Komponistin seit jeher vor allem für die Vokalmusik. Die menschliche Stimme stellt eine zentrale Linie in ihrem bisherigen kompositorischen Schaffen dar. Jenes Werk, mit dem sie nach eigenen Aussagen ihren individuellen Ausdruck gefunden hat, war der Liederzyklus „King Harald’s Saga“ für Solo-Sopran aus dem Jahr 1979. Einen weiteren Markstein in diesem Genre setzte sie mit dem Liederzyklus „woman.life.song“, den Judith Weir für die Sopranistin Jessye Norman im Jahr 2000 komponiert hat. Die Liebe zur Natur und ihr engagiertes Interesse an der Umwelt sind weitere Grundpfeiler ihres künstlerischen Denkens. Unter anderem brachte sie dies im Orchesterwerk „Natural History“ zum Ausdruck.

### Geschichtenerzählerin

Ein wesentliches Grundelement des Komponierens findet Judith Weir in der Volksmusik. Zunächst begeisterte sie sich für die schottische Volksmusik, in wei-



Judith Weirs Musik ist überaus beliebt, weil sie musikbegeisterte Menschen unmittelbar anspricht

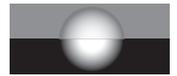
terer Folge für die Musik aus Island, Indien und China. Einige Jahre arbeitete Judith Weir mit der indischen Geschichtenerzählerin Vayu Naidu zusammen, die in London die „Vayu Naidu Storytelling Theatre Company“ gegründet hat. Nicht zuletzt deshalb bezieht Judith Weir zahlreiche Anleihen für ihre eigene Musik aus der Theatermusik.

### Märchen als Inspirationsquelle

Nach Kammermusik und Orchesterwerken sowie kleineren Bühnenwerken komponierte sie mehrere abendfüllende Opern, die in England und Amerika erfolgreich zur Aufführung gelangten. Allen gemeinsam ist, dass Judith Weir stets von Volksmärchen oder Legenden ausgeht und diese künstlerisch in die heutige Zeit transferiert. Die meisten Libretti verfasst sie selbst. Im Interview mit Babette Karner erklärt die Komponistin: „Märchen sind kurz – was für einen Komponisten von Vorteil ist – und haben zumeist sehr klare, leicht erfassbare Themen. Gleichzeitig liegen aber die thematischen Wurzeln vieler Märchen tief in unserer menschlichen Psyche und Geschichte begründet. Ich suche stets nach ungewöhnlichen Stoffen, die uns alle betreffen und beschäftigen, und über die normalerweise nicht in musikalischer Form nachgedacht wird.“

### Kompositorische Stationen

Ihre individuelle kompositorische Sprache hat sich Judith Weir erst allmählich erarbeitet. Im Jugendorchester spielte sie die Oboe. Als Jugendliche erhielt sie ein paar Lektionen beim Komponisten John Tavener, der quasi in der Nachbarschaft wohnte. Als im Jahr 1975 ein Stück von ihr bei einem Festival in Aberdeen aufgeführt wurde, saß auch Aaron Copland in der Jury. Dieser regte an, dass Judith Weir bei den renommierten Sommerkursen nach Tanglewood teilnehmen sollte, wo sie die Musik von Pierre Boulez und Harrison Birtwistle kennen lernte. Ganz bewusst wollte sie eine andere musikalische Sprache finden. Doch geriet sie vorerst in eine Phase der kompositorischen Orientierungslosigkeit. Erst nach der Beschäftigung mit minimalistischer Musik von Terry Riley und Steve Reich in den 70er Jahren entwickelte Judith Weir ihre persönliche Musikart. Während ihrer Zeit in Glasgow teilte Weir ihre Wohnung außerdem mit einem Volksmusiker. „Ohne es zu wollen, tauchte ich in eine Welt von Dudelsäcken“, schrieb sie später darüber. Diese Begegnungen öffneten



## Highlights Kunst aus der Zeit 2011

### Der Beschwerdechor Bregenz

Musikalische Aktion unter der Leitung  
von Jorge Sánchez-Chiong

### Home Work - Neue Fassung (UA)

Musiktheater von François Sarhan,  
Ictus Ensemble

### AS IF Stranger (ÖEA)

Tanz von Richard Siegal/The Bakery

### Black Tie

Theater von Helgard Haug & Daniel  
Wetzel / Rimini Protokoll

### Nowhere

Klavierperformance mit  
Marino Formenti

### Und Konzerte mit Werken von

u. a. Bernhard Lang (UA), Bernhard  
Gander (UA), Harry Partch (ÖEA),  
Enno Poppe

20. Juli bis 21. August 2011

**KAZ**  
KUNST AUS DER ZEIT



ihr ganz neue Türen, berichtet Matthias Corvin.

### Lebensnahe Themen

Für Judith Weir ist die Kunst unmittelbar verwoben mit den vielfältigen Themen des Lebens. „Es interessiert mich, wie die Leute die Ereignisse ihres Lebens einordnen, wie sie sie interpretieren“, sagt sie. Genau diesem Thema widmet sie ihre neueste Oper „Achterbahn“, die im Auftrag der Bregenzer Festspiele entstanden ist. Als Ausgangssujet diente ihr das sizilianische Volksmärchen „Sfortuna“.

Darin wird von einer wohlhabenden Familie erzählt, die plötzlich verarmt. Das Mädchen beschließt, selbst ihren Weg zu machen und sich den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Doch jedes Mal, wenn sich ihr Leben zu bessern scheint, schlägt das Unglück erneut zu. Später macht sie die Bekanntschaft mit ihrem personifizierten, eigenen Schicksal und ihr Leben wendet sich tatsächlich zum Guten. „Versetzt man diese Geschichte in die heutige Zeit und verwandelt sie in eine Oper, dann offenbart sich der Realismus: die große Kluft zwischen Arm und Reich; die dunkle Welt

schlecht bezahlter Jobs; Menschen, die sich mit zufälligen Ereignissen verbissen abfinden und diese einfach als Pech und Schicksalsschläge interpretieren. Der Aberglaube hat immer noch Hochkonjunktur: Man sucht Erlösung im Glücksspiel, in fantastischen Reichtümern, gewonnen entweder in der Lotterie oder am Aktienmarkt; man glaubt an Vorsehung, Astrologie und Wahrsagerei. ‚Achterbahn‘ soll zeigen, dass wir die Zufälligkeit unserer Existenz ganz einfach akzeptieren müssen“, so Judith Weir über zugrunde liegende Gedanken ihrer Oper. *Silvia Thurner*

## Musik

# Kunst aus der Zeit wird politischer und zeigt Modelle des «Recyclings» auf – Ein internationaler Reigen mit Musik-, Tanz- und Sprechtheater sowie Konzerten

„Schöpfung“ lautet das diesjährige Motto der Bregenzer Festspiele. Dazu setzte Laura Berman, künstlerische Leiterin der Schiene „Kunst aus der Zeit“ (KAZ), den Untertitel „Nothing is new“. Ein internationales Spektrum neuer Arbeiten aus dem Bereich Musik-, Tanz- und Sprechtheater sowie Konzerte stellte sie zusammen und vergab auch Aufträge für neue Werke. Beispielsweise verfasst der französische Komponist Francois Sarhan das surrealistische Musiktheater „Home Work“, Bernhard Lang komponiert ein neues Werk anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Günter Rhombert als Festspielpräsident. Insgesamt hat die diesjährige Ausgabe des KAZ-Festivals ein markantes politisches Profil. Hinter den Leitgedanken „Modelle – Wandlungen – What happens next?“ stehen auch gesellschaftspolitische Fragestellungen und Solidaritätskundgebungen, beispielsweise mit dem chinesischen Künstler Ai Weiwei. Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt Laura Berman von Gedanken, die der Programmkonzeption zugrunde liegen.

**„In der zeitgenössischen Kunst und da vor allem in der Welt der Musik durchleben wir im Moment eine Art Rückbesinnung auf unsere Vergangenheit. Das Konzept des ‚Recycling‘**

**erscheint in unserer Beurteilung der ästhetischen Wertigkeit eines Werks nicht mehr als negatives oder un-kreatives Element“, ist im Vorwort des Programmprospektes zu lesen. Muss dies noch thematisiert werden und ist diese Diskussion nicht bereits durchgestanden?**

In Künstler- und Fachkreisen wurde diese Diskussion geführt, ich wende mich jedoch an das interessierte Festspielpublikum. Für Festivals wie „Kunst aus der Zeit“ bittet man KünstlerInnen etwas zu kreieren. In unserer Gesellschaft werden immer mehr Sachen in die Welt gesetzt, ohne die Verantwortung dafür zu übernehmen. Das möchte ich im diesjährigen Programm unter anderem zu bedenken geben.

### Solidarität in der Kunst

**Das diesjährige KAZ-Programm beinhaltet auch explizit politische Inhalte, beispielsweise das Konzert „What happens next?“ und die Zusammenarbeit mit dem KUB, wo eine Aktion in der Ausstellung von Ai Weiwei stattfindet. Welche Überlegungen haben Dich geleitet?**

Hinter den Konzerttiteln steckt eine übergeordnete Idee. Programmmusik kann

ein Statement abgeben, sie ist dem Theater und der Bildenden Kunst nahe. Aber auch die absolute Musik bietet Modelle, die politische Aussagen transportieren. Es war meine Absicht, das Programm insgesamt politischer zu gestalten. Allerdings versuche ich das Alltägliche der Zeitungsmeldungen zu vermeiden zugunsten von eher philosophischen Themen. Das Festspielpublikum will vom Alltag abschalten und tiefer gehende Fragen reflektieren.

### Beschwerden künstlerisch zum Ausdruck bringen

**Den Auftakt des KAZ-Festivals setzt „Der Beschwerdechord Bregenz“, eine musikalische Aktion mit Bürgern aus Bregenz und Umgebung. Beschwerdechöre gab es bereits in mehreren Städten. Warum soll nun in Bregenz ein Beschwerdechord ins Leben gerufen werden?**

Dieses Projekt war in meinem Konzept, als ich mich in Bregenz beworben habe. Ich habe aber ein paar Jahre gewartet, weil ich die kulturellen Protagonisten dieser Gegend kennen lernen wollte. Die Idee ist alt, aber sie ist gut, genau aus dem Grund, den Du genannt hast. In unserer Gesellschaft überlegen wir neu, was uns Demokratie bedeutet. Es



*Laura Berman, künstlerische Leiterin der Schiene „Kunst aus der Zeit“ (KAZ)*